

Halbjährlicher Abonnementspreis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen zc. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwesfche) zu richten.

N^o 250.

Halle, Montag den 26. October
Hierzu eine Beilage.

1846.

Deutschland.

Berlin, d. 23. Oct. Se. Maj. der König haben geruht: Dem vormaligen Regierungs-Präsidenten zu Gumbinnen, Braun, die erledigte erste Direktorstelle bei der Ober-Rechnungs-Kammer zu verleihen und zugleich zu genehmigen, daß derselbe seinen bisherigen Amts-Titel als Regierungs-Präsident beibehalte.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath Dr. Sack, ist von Hildesheim, der General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, Baron v. Lieven, und der Kaiserl. russische Vice-Admiral v. Lütke, von Stuttgart hier angekommen. — Der bisherige Kaiserl. brasilianische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Vicomte d'Abantes, ist nach Paris von hier abgereist.

Aus dem Reichsdistrict, 19. Oct. (B. Sp. 3.)

An die Feier des Geburtstages unsers Königs reiht sich die am 15. d. M. begangene Einweihung des, durch Beiträge aus allen deutschen Gauen, auf einem Privatgrundstücke errichteten Deutschkatholischen Bethauses in Schneidemühl. Die Veranlassung zu jener besonderen Feier war Ursache geworden, daß auch von nahe und fern unaufgefordert sich Freunde der kleinen Gemeinde eingefunden hatten. Um 9 Uhr früh versammelte sich diese in ihrer ehemaligen kleinen Bethstube, ordnete sich, unter Vortritt des Predigers Ezerški, mit dem Kreuze, und der Vorsteher mit brennenden Wachskerzen, zum feierlichen Zuge nach ihrem neuen Tempel, dessen Doppelpforten noch verschlossen waren. Vor denselben dankte der Prediger dem Vater im Himmel für die Gnade, die er seinen Kindern verliehen, daß sie den Tag der Einweihung begehen könnten; die Thüren öffneten sich und unter lautem Gebete bewegte sich der Zug bis vor den Altar des geschmückten Heiligthums, kniete nieder und betete laut das Vaterunser. Hierauf trat Ezerški auf die Stufen des Altars, setzte das Crucifix auf densel-

ben und begann die Einweihungsrede, deren Inhalt im Allgemeinen die Bitte um Gottseligkeit, Demuth und Gnade enthielt. Nach dem Schlusse erhob sich die Gemeinde, sang unter Begleitung der schönen neuen Orgel „Herr Gott dich loben wir,“ worauf Ezerški die Messe deutsch, mit Responsorien, Seitens der ganzen Gemeinde, hielt. Die nunmehr folgende Predigt wurde vom Geistlichen Schloßmann aus Bromberg würdig und schön vorgetragen; sie wird wahrscheinlich im Druck erscheinen und Zeugniß geben von dem Geiste, der die Gemeinde leitet. Vor den Altar tretend dankte Ezerški noch allen Denen, die aus christlicher Gesinnung ihr Scherlein zur Erbauung des Gotteshauses beigetragen haben, welchemnach das Schlußlied gesungen ward. Daß die Kirche überfüllt war, daß sogar eine große Menge, lautlos und höchst aufmerksam vor den Thüren stehend, die Predigt anhörte, ist sehr erklärlich. Es mögen sich etwa 600 Personen eingefunden haben. Am Nachmittage war wieder Gottesdienst; Abends war die Stadt, wie solches bei dem Geburtsfeste unsers Königs seit Jahren geschieht, erleuchtet. Nicht die geringste Störung hat stattgefunden.

Thorn, d. 16. October. In der letzten Versammlung der hiesigen Christ-katholischen Gemeinde wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, daß sich die hiesige Gemeinde von dem Schneidemühler Verbands trenne. Die Ursache zu diesem Schritte giebt das intolerante und schwankende Benehmen der Prediger Ezerški und Post, was sich beim Ersteren so kraß in London bei Besprechung der Kongessen Richtung zeigte. Man ist sich hier sehr wohl des gemeinsamen Zieles des Christ-katholismus bewußt, nämlich, daß bei den verschiedenen Meinungsäußerungen die Entwicklung einer neuen Epoche des Christenthums eintreten muß. In diesem Sinne will die hiesige Gemeinde, mit Beibehaltung des Glaubensbekenntnisses, wie es ursprünglich in Schneidemühl am 22. August festgesetzt worden ist, sich der Breslauer Gemeinde anschließen. Das auf der Schnei-

demüthler Synode niedergeschriebene Glaubensbekenntnis ist von dem Prediger Post mit einigen Zusätzen veröffentlicht worden, die man sich hier nicht gefallen lassen will, weshalb der Abdruck des Schneidemühler Originals hier vorbereitet wird.

Hamburg, d. 20. Octbr. In der Generalversammlung des Hamburgischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung, am 12. d., desavouirte der Verein den Majoritäts-Beschluß der Berliner Versammlung in der Sache des Dr. Rupp und erklärte denselben für unvereinbar mit den Statuten, so wie die Hauptidee des Gustav-Adolf-Vereins, »in einem Werk der Liebe alle dogmatischen Ungleichheiten auszugleichen,« aufhebend; protestirte feierlichst dagegen und trug darauf an, daß auf der nächstjährigen Hauptversammlung der Gegenstand wieder aufgenommen und zur Verhandlung gebracht, und so die Prinzipienfrage entschieden werde.

Die neun Kieler Professoren kommen in ihrer Schrift »Staats- und Erbrecht des Herzogthums Schleswig,« durch wissenschaftliches Forschen auf dem Wege der Geschichte und des Rechts gerade zu dem entgegengesetzten Ziele, als welches die Königl. Commission glaubt erreicht zu haben. Das Verhältnis der Herzogthümer zu einander ist eine unaufs löbliche Verbindung mit einander, eine Ansicht, die in früheren Zeiten auch gerade von der Königl. Linie festgehalten wurde. Das Erbrecht der Sonderburgischen Linie ist nie in Frage geblieben. Das reine agnatische Erbrecht im Herzogthum Schleswig ist durch die Aufhebung des ständischen Wahlrechts, durch die Einführung der Primogenitur-Ordnung und durch die Aufhebung des Lehnsnegus des Herzogthums zu Dänemark im geringsten nicht alterirt. In den Herzogthümern succedire nur der Mannstamm. Das Herzogthum Schleswig ist ein souverainer Staat. Die s. g. Garantien Frankreichs und Englands (1720) beziehen sich nur auf den ruhigen Besitz des Herzogthums Schleswig. Schleswig konnte gar nicht jure belli occupirt und besessen werden, und ging die Occupation jedenfalls nur auf den fürstlichen und gemeinsamen Antheil Schleswigs. Aus Schleswig eine Provinz Dänemarks machen, lief gegen das Recht, das sah schon Friedrich der IV. ein, und die etwaige Absicht, Schleswig Dänemark zu incorporiren, ist nie zur Ausführung gekommen, und wäre sie das, würde sie nie zu Recht bestanden haben. Es wird klar nachgewiesen, daß das Patent vom 22. August 1721 nur den fürstlichen Antheil Schleswigs dem Königl. incorporiren wollte und konnte, nicht dem Königl. Dänemark, daß dasselbe nur an die gemeinschaftlichen Unterthanen und die des Gottorfischen Antheils gerichtet war. Die Kritik schließt mit den gewichtigen Worten: »Es ist klar, daß das europäische Staatensystem mit nichten nur in der Lehre vom Gleichgewichte der Mächte gegründet ist, sondern zugleich und in höherem Maße in der Legitimität, das ist: der Anerkennung und unverbrüchlichen Aufrechthaltung derjenigen Rechte, kraft deren nicht bloß die derzeitigen Fürsten ihre Kronen tragen, sondern alle künftigen sie tragen werden, so lange das Recht Recht bleiben wird.« Angehängt dieser Kritik ist eine Erklärung über die Bedeutung des Wortes »Krone« im 17. und 18. Jahrhundert.

Frankreich.

Paris, d. 18. Octbr. Nach dem „Journal de l'Armée“ vom 16. Octbr. hat eine Abtheilung französischer Truppen Befehl erhalten, sich an der Schweizergrenze aufzustellen. Es

heißt, auch Oesterreich und Sardinien würden die Grenzpunkte besetzen lassen.

Schweiz.

Basel. Die „Nat. Ztg.“ spricht in einem Artikel, überschrieben: „Erklärung“, den festen Willen der hiesigen Liberalen aus, auf gesetzlichem Wege dahin zu streben, daß Basels Politik in eidgenössischen Dingen nunmehr eidgenössisch werde. Die Ereignisse in Genf treiben sie zu erneuerten Anstrengungen an. Das Programm, das die hiesigen Liberalen aufstellten, lautet in dieser Erklärung: dieselben wollen, daß sich in eidgenössischen Dingen unser Stand dahin ausspreche: 1) für Aufhebung des Sonderbundes, als mit der Bundesverfassung im Widerspruch und unverträglich; 2) für Ausweisung der Jesuiten — in erster Linie aus Luzern als Vorort und in zweiter aus der ganzen Schweiz; 3) für Annäherung und Aussöhnung mit den liberalen Kantonen, als wodurch Basel allein wieder in die ihm gebührende, einflußreiche Stellung kommen werde.

Genf. Hier herrscht vollkommene Ruhe. Der Correspondent des „Nouv. Vaudois“, der neulich den Tod des Hrn. Oberst Chateaufvieux meldete, widerruft seinen Bericht; Hrn. Oberst Chateaufvieux befinde sich außer Gefahr. Heute sollen die Großrathswahlen stattfinden. — Ein Correspondent des conservativen „Cour. Suisse“ ertheilt großes Lob der Mäßigung der provisorischen Regierung. Jedermann gehorche mit Freuden ihren Befehlen. Diese conf. Correspondenz schließt mit den Worten: „Kurz, die letzten Ereignisse werden die Achtung für die Genfer als Individuen nur steigern können. Dagegen wird ihr Einfluß auf die schweizerischen Angelegenheiten ein unheilvoller sein. Die Schweiz ist hier mehr getroffen worden als Genf, selbst mehr als die Genfersche conservative Partei.“ Ueber die Kriegsteuer, die den ehemaligen Staatsräthen auferlegt werden soll, sagt derselbe Correspondent: „Es ist eben Regel, daß die Geschlagenen Buße zahlen. Uebrigens wie ungerecht auch diese Maßregel ist, sie war vielleicht das einzige Mittel, größere Uebel zu verhindern; Genfersche Conservative, die ich gesprochen habe, fassen sie von dieser Seite auf.“

Luzern, d. 17. Octbr. Der Kriegsrath des Sonderbundes ist wirklich hier versammelt. Die Quadres der zwölf Luzernerischen Bataillone sollen in drei Abtheilungen einberufen und künftige Woche der Anfang gemacht werden.

Die „Eidg. Ztg.“ schreibt: Wenn wir recht berichtet sind, hat es der Vorort abgelehnt, das neue Genfer Regiment anzuerkennen, und dasselbe lediglich an die einzelnen Kantonsregierungen und die Gesandten der auswärtigen Mächte verwiesen. Auch als Kantonalbehörde scheint sich der zürcherische Regierungsrath nicht sonderlich zu beeilen, die Revolution in Genf zu sanctioniren, indem bis jetzt wenigstens noch keine Antwort auf das Circularschreiben der provisorischen Regierung erfolgt sein soll.

Italien.

Rom, d. 10. October. Zu den wichtigen Maßregeln von Pius IX., die alle den Stempel des besonnenen Staatmannes tragen, der nichts Uebereiltes vornimmt, gehört das schon vor Monaten besprochene Minister-Conseil. Dieses ist nun bereits zusammengetreten und besteht aus folgenden Personen: dem Präsidenten, Cardinal Gizzi, dem beiden Stellvertretern des Staats-Secretairs, Mons. Casoli und Santucci; ferner dem Governatore, Mons. Marini, dem Tresoriere, Mons. Antonelli, dem Präsidenten

dette Armt, Mons. De' Medici-Spada, dem Secretair der Consulta, Mons. Matteucci, und dem Uditor della Camera, Mons. Roberti. Als Secretair ist diesem Conseil der erst vor kurzem wieder in die Prälatur eingetretene Mons. Rusconi beigegeben. Die Aufgabe des Conseils wird sein, alle Zweige der Administration zu einem Ganzen zu vereinigen, wodurch dieselbe natürlich an Kraft und Uebereinstimmung gewinnt. Statt der verschiedenen Congregationen, welche die früheren Päpste bei wichtigen Anlässen zusammentreten ließen, heißt es, werde der Papst einen förmlichen Staats-Rath ernennen, in welchen, wenn es für gut befunden wird, auch nicht dazu gehörige Kardinäle berufen werden können.

Vermischtes.

— Aus dem Mansfeldischen. Im Courier Nr. 229 wurde uns die Nachricht mitgetheilt, daß die deutschen Land- und Forstwirthe auf der diesjährigen Versammlung zu Prag die Gründung von Sparkassen dringend empfahlen und namentlich jenem Vorschlage den allgemeinsten Beifall gezollt hätten, Zinsenüberschüsse, nicht wie es leider oft geschieht, zu Zwecken zu verwenden, die in keinem Zusammenhange mit der Sparkasse stehen, sondern zu Prämien für diejenigen Dienstboten zu bestimmen, welche verhältnißmäßig am meisten einlegen. Daß dieser Vorschlag der allgemeinsten Beachtung werth ist, können wir aus Erfahrung versichern, so wie umgekehrt die geäußerte Ansicht der deutschen Land- und Forstwirthe um so praktischer erscheint, weil ihr die Erfahrung zur Seite steht. Bei uns im Mansfelder Seekreise besteht nämlich bereits seit 1. April d. J. eine solche Kasse unter dem Namen „Kredit- und Prämienkasse“ in so erfolgreicher Wirksamkeit, daß in den ersten 5 Monaten die Einlagen über 20000 Thlr. betragen. Wer sich über die Entstehung, Einrichtung und Verwaltung dieser Kasse, welche in Salzmünde ihr Hauptbureau besitzt, genauer unterrichten will, findet eine Zusammenstellung in dem „Zweiten Jahresbericht des landwirthschaftl. Bauernvereins im Mansfelder Seekreise von Dr. Schadeberg, Halle bei Schwesche 1846.“ Die salzmünder Kredit- und Prämienkasse hat einen glücklichen Anfang in einer empfehlenswerthen Angelegenheit gemacht, und wir können nur wünschen, daß die Arbeiter und Dienstleute diese Gelegenheit eifrigst benutzen. Sie thun es nur zu ihrem eignen Wohle. Sie zeigen, daß sie gut Haushalten wollen und können. Ihr Geld ist in der Kasse sicher vor unredlichen Händen und vor Unglücksfällen; und es ist nicht bloß sicher, sondern es wird verzinst wie in keiner Sparkasse, und am Schlusse eines Jahres bekommt derjenige, der nach Verhältniß seiner Einnahmen am Meisten gespart hat, noch eine Belohnung. Besser kann es Keiner wünschen. Alle Arbeiter werden ein solches Institut als eine Wohlthat für sie betrachten. Sie haben nicht mehr nöthig, ihre gesparten Groschen in tausend Winkeln, bald da und bald dort zu verbergen; wenn der Sparpfennig in der Prämienkasse liegt, kann der Eigenthümer ruhig schlafen, denn die Kasse wacht unermüdtlich über die ihr anvertrauten Schätze der Arbeitsamkeit. Wahrhaftig, wenn erst Allen diese Vortheile einleuchten, dann wird es selten einen Arbeiter oder Dienstboten geben, welcher es sich nicht zur Gewissenspflicht machte, seine Ersparnisse in eine solche Kasse zu legen.

— Am 17. Oct. brach zu Northheim im Hannoverschen ein Feuer aus, welches 30 und einige Häuser nebst Diatergebäuden in Asche gelegt, und auch das außerhalb der Stadt belegene Rathhaus vernichtet hat.

— Von der Mosel, 14. Oct. Hier an der Mosel hat man des Weines so viel erhalten, daß nicht nur keine Fässer mehr da sind, sondern daß man genöthigt war, Gruben auszumauern. In Winnlingen an der Mosel haben die Leute in einem Weinberge, unter andern großen Trauben, eine gefunden, die 1 1/8 Elle lang, 3/4 breit und im Durchmesser, und 8 1/4 Pfund schwer war: die Beeren waren wie Wallnüsse. Die guten Leute haben von Blättern und schönen Trauben eine Krone gemacht, die große Traube in der Mitte befestigt und das Ganze als ein kleines Dankopfer dem lieben Gott in der St. Castorkirche zu Coblenz aufgehängt.

— Darmstadt, d. 17. Octbr. Heute Abend 6 1/4 Uhr wurde dahier ein höchst interessantes Meteor beobachtet. In der Höhe von etwa 55—60 Grad sah man an dem etwas trüben westlichen Himmel plötzlich eine Feuerkugel von der scheinbaren Größe eines Apfels anfangs raketenartig aufsteigen, dann innerhalb ungefähr 1/2—1 Minute sehr weit nach Osten fliegen und etwas hinter und rechts von dem noch nicht recht deutlich erkennbaren Sternbilde der Cassiopea verschwinden. Das Meteor schien einen gelblich-ferigen Kern zu besitzen, welcher, gleichförmig schnell fliegend, nur wenige und sogleich verlöschende Funken eine sehr kurze Strecke zurückließ; aber weithin ein prächtiges bläulichweißes Licht, ähnlich dem des sog. indianischen Weißfeuers ausstrahlte. (Auch von Mainz und andern Orten der Nachbarschaft sind Berichte über dieses Meteor eingegangen, nach einigen derselben zerplatzte die Kugel mit einem donnerähnlichen Knall.)

— In Norwich ist ein Schulknabe, welcher sein eigener Großvater ist. Die Sache verhält sich also: Eine Wittve wohnte mit ihrer Stieftochter, und ein Mann mit seinem Sohne bei einander. Die Wittve heirathete den Sohn und die Tochter den alten Mann. Die Wittve wurde demnach die Mutter des Vaters ihres Mannes und folglich auch die Großmutter ihres eigenen Mannes. Aus dieser Ehe entsprang ein Sohn, dessen Mutter also auch seine Urgroßmutter war. Da nun der Sohn einer Urgroßmutter entweder Großvater oder Großoheim sein muß, so war dieser Knabe sein eigener Großvater. (Als Räthselspiel zu benutzen.)

— In dem Departement des Aisne (Frankreich) ist bei Tallefontaine ein großes Grab entdeckt worden, welches gegen hundert Körper enthielt. Einige steinerne Aegte, die man fand, scheinen das Alter dieser Begräbnißstätte bis auf die Zeit der alten Gallier hinauszurücken.

Explosirende Baumwolle.

Bei der Bereitung der explosiven Baumwolle ist es mir gelungen, die rauchende Salpetersäure zu entbehren, indem ich mich des Salpeters und der Englischen Schwefelsäure bediene.

Das erhaltene Präparat explodirt durch Schlag und Stoß, eignet sich auch zum Schießen, obgleich es, namentlich bei Berührung mit glimmenden Körpern, nicht die Intensität entwickelt, welche die, mit der Mischung aus Schwefelsäure und rauchender Salpetersäure bereitete Schießbaumwolle besitzt.

Sollte jedoch durch Vervollkommnung meiner Methode die Destillation der rauchenden Salpetersäure überflüssig werden: so wäre dies, nach meiner Ansicht, ein Gewinn von Bedeutung. Zu meinen Versuchen habe ich Baumwolle etwa sieben Minuten in ein Gemisch aus einem Theile getrocknetem Salpeterpulver und drei Theilen Englischer Schwefelsäure getaucht, dann, wie bekannt, ausgewaschen und getrocknet.

Brodkorb, Apotheker in Gönnern.

Bekanntmachungen.

Hausverkauf.

Ein in Delitzsch gelegenes gut gebau-
tes Haus mit Garten ist für 3500 Thlr.
zu verkaufen und kann der größere Theil
des Kaufpreises darauf stehen bleiben. Nä-
here Auskunft ertheilt

der Advokat Welde in Leipzig,
Ritterstraße Nr. 45.

Ein rüstiger Kuhhirte, der gute Zeug-
nisse aufzuweisen hat, kann sogleich in
Dienst treten.

Rittergut Erbeborn bei Eisleben,
am 22. October 1846.

Kriemhild.

50 Thaler Belohnung

zähle ich Demjenigen aus, welcher mir
einen Verleumder, der als solcher sowohl
auf meine ehelichen, als auch Geschäfts-
Verhältnisse störend einwirkt, so namhaft
macht, daß ich denselben gerichtlich belan-
gen kann.

Schkeuditz, den 22. October 1846.
C. Tienken.

Drei starke brauchbare Acker-
pferde stehen auf dem Vorwerk
Simris bei Halle zum Verkauf.

Ein schön gebautes Landgut, eine Stunde
von Halle gelegen, mit 180 Morgen der
besten, in 2 Plänen gelegenen Feldern, durch-
gängig Raps- und Weizenland, soll sogleich
mit dem vollsten Inventarium und Erndte,
Familienverhältnisse halber, unter den solide-
sten Bedingungen verkauft werden. Näheres
bei Supprian in Halle, Leipzigerstraße
Nr. 283.

Holz-Auction.

Sonntag den 1. November Nachmit-
tags 2 Uhr soll in Rättern bei Teicha
eine große Partie Nuß- und Brennholz,
Eichen, Eukern, Rüstern, Linden und
Balgweiden, meistbietend verkauft werden.
G. Besser.

Gesucht wird für eine lebhafte Mate-
rials-Handlung, sowie zur Führung
der Wirthschaft (ohne Frau) eine beschei-
dene und gern thätige Demoiselle von so-
liden Eltern und gesetzten Jahren zum so-
fortigen Antritt. Aber nur eine solche —
hierauf Reflectirende wollen ihre Adresse
unter A. B. poste restante Halle franco
einsenden.

Türkische Pflaumen und neues süßes
Pflaumenmus billigt bei
Robert Lehmann.

Der Zweig-Verein der Gustav-Abolph-Stiftung für Halle und Umgegend wird
Dienstag den 27. October d. J.

Nachmittags 3 Uhr in dem gütigst bewilligten Saal des Stadtschießgrabens eine Ge-
neral-Versammlung halten, in welcher insbesondere

Mittheilung über die Jahres-Einnahme, Beschlußnahme über die Frage: ob die
Wahl der Deputirten des Vereins zu der Versammlung des Provinzial-Vereins
von der General-Versammlung oder dem Vorstand zu bewirken ist, Verhandlung
über die Ausschließung des Dr. Rupp zu Königsberg von der Haupt-Versamm-
lung des Gustav-Abolph-Vereins zu Berlin

erfolgen wird. Die Mitglieder des Vereins werden eingeladen, sich recht zahlreich ein-
zufinden.

Halle, den 16. October 1846.

Der Vorstand des Zweig-Vereins der Gustav-Abolph-Stiftung
für Halle und Umgegend.

Dr. Franke,
Vorsitzender.

Rummel,
Schriftführer.

Dr. Schwetschke,
Kassirer.

Guts-Verkauf.

Ein in der Nähe von Merseburg lie-
gendes Bauergut mit im besten Zu-
stande befindlichen Gebäuden, 2 Gärten,
circa 40 Acker gutes Feld und Wiese —
90 Berl. Schffl. Einfaat — soll eingetres-
tener Umstände halber mit diesjähriger
und guter Erndte und Inventarien ic. ehe-
möglichst freiwillig verkauft und übergeben
werden. Der Preis ist 8300 Thlr. Cour.

Näheres sagt der Secret. und Comm.
Rindfleisch in Merseburg, Altenburg
Nr. 785.

Guts-Verkauf.

Ein 1 Stunde von Lützen und gut ge-
legenes Bauergut, mit vorzüglich schönen,
fast ganz neuen Wohn- und Wirthschafts-
gebäuden, 2 Gärten, circa 86 Morgen
Feld, gutem Weizenboden, soll Familien-
verhältnisse halber mit diesjähriger guter
Erndte und Inventarien ic. ehemöglichst
freiwillig und preiswürdig verkauft werden.

Näheres sagt der Secret. und Comm.
Rindfleisch in Merseburg, Altenburg.

Ein Buchhandlungs-Gehülfe, welcher
seit 14 Jahren in nicht unbedeutenden
Geschäften in verschiedenen Branchen (als:
Sortiment, Verlag, Commission, Antiqua-
riat) gearbeitet, sucht hier am Orte
(durch Familienverhältnisse gebunden) eine
wo möglich dauernde Stellung.
Seine Zeugnisse lassen nichts zu wünschen
übrig und könnte sein Eintritt sofort er-
folgen.

Etwaige Offerten, mit B. D. bezeich-
net, wird die Expedition des Couriers die
Güte haben zu befördern.

Ein übercomplettes starkes Zugpferd,
von Farbe braun, steht zu verkaufen bei
Merbitz in Trebitz an der Saale.

Hôtel de Prusse.
Heute, Montag, Tanzmusik.

Grundstück-Verkauf.

Ein schönes Grundstück, 1/2 Stunde
von Halle, mit 30 Morgen Acker, 4 Mor-
gen Garten, welcher mit der einen Seite
an die Saale und mit der andern an die
Chaussee stoßt und ganz isolirt liegt, sehr
gut zu einer Fabrikanlage sich eignend, soll
verkauft werden. Das Nähere bei Barth
in Siebichenstein.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut mit 6 Hufen Acker und
Wiesen, massiven und schönen Gebäuden,
4 Pferden, 16 Stück Rindvieh, 100 Stück
Schafen, Jagd und Gericht, gar keinen
Abgaben, soll für den Preis von 26,000
Thlr. schleunig verkauft werden. Das
Nähere bei Barth in Siebichenstein
bei Halle a./S.

Belobung.

Was wir lange entbehrten, haben wir
zu unserer Freude jetzt erhalten: ein schö-
nes und harmonisches Glockengeläute.

Dem Manne, welcher dies durch den
wohlgelungenen Guß von zwei Glocken,
die im besten Einklange zu der dritten
stehen, mit meisterlicher Kunst bewirkte,
Herrn Heinrich Ulrich, Glockengießer
in Laucha an der Unstrut, sollen wir hier-
mit öffentlich dankend die wohlverdiente
Anerkennung. Lauchaische Glocken werden
in hiesiger Gegend längst als die besten
gerühmt, und wir stimmen aus voller
Ueberzeugung in dies allgemeine Urtheil ein.
Die Gemeinde Oberwünsch.

Ein gut meublirtes Zimmer ic. für 1
ledigen Herrn kann sofort bezogen werden
für den jährlichen Mietzins von 20 Thlr.
Nachweis ertheilt die Expedition d. Cour.

Kalk Donnerstag den 29. October
in der Ziegelerei zu Trotha.

Beilage

Montag, den 26. October 1846.

Deutschland.

Schleswig, d. 18. Oct. Die hiesige Regierung hat zwei Circulare, das eine an die Polizei-Beamten in den Städten, das andere an die Ober-Beamten der Land-Districte erlassen; das erstere, welches mit dem zweiten übereinstimmt, lautet:

„In Anlehnung der in einigen Städten des Landes in der jüngsten Zeit vorgekommenen unruhigen Auftritte, findet die Regierung sich veranlaßt, an die sämtlichen Herren Polizeibeamten in den Städten die Erwartung auszusprechen, daß Sie der in jenen Auftritten sich äußernden Bewegung Ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und mit allen Ihnen zu Gebote stehenden Mitteln theils zur Beruhigung der Gemüther, theils aber auch zur kräftigen Aufrechterhaltung der geselllichen Ordnung zu wirken nicht ermangeln werden. Zugleich ersucht die Regierung Sie, über alle in den Ihrer Polizei-Aufsicht untergebenen Städten vorkommenden Bewegungen und sonstigen Vorgänge, aus welchen ein Urtheil über die dortige Stimmung sich entnehmen läßt, so wie über die von Ihnen getroffenen Maßregeln, bis weiter wöchentlich, in außerordentlichen Fällen aber sofort, hierher zu berichten. Königl. schleswig-holsteinische Regierung auf Gottorf, den 16. September 1846. von Scheel. Heintzelmann. Höpfner. Lüders.“

Schleswig, d. 21. Oct. An die heute zusammengetretenen Abgeordneten unseres Herzogthums ist folgende Adresse von hier aus gerichtet worden:

An die Hohe Stände-Versammlung des Herzogthums Schleswig.

„Wir die unterzeichneten Bürger und Einwohner der Stadt Schleswig überreichen der hohen Stände-Versammlung des Herzogthums Schleswig nachstehende Erklärung mit der Bitte, dieselbe zu Protokoll nehmen und durch Ihre Zeitung veröffentlichen zu wollen: 1) Die Herzogthümer Schleswig und Holstein sind selbstständige Staaten; 2) die Herzogthümer sind unzertrennlich mit einander verbundene Staaten; 3) der Mannsstamm allein herrscht in den Herzogthümern Schleswig und Holstein. 4) Wir erkennen Deutschland als unser Vaterland an. Deutsche sind wir durch Sprache, Sitte und Gesinnung, und unserm großen Vaterlande mit warmer Anhänglichkeit ergeben. Aber wir wollen nicht bloß durch Sprache, Sitte und Gesinnung mit Deutschland verbunden sein; es ist vielmehr unser bestimmter Wunsch, auch in staatsrechtlicher Beziehung fest und eng an Deutschland geknüpft zu werden. 5) Wir erklären uns vollkommen einverstanden mit folgenden, von den früheren Schleswigschen und Holsteinischen Stände-Versammlungen an den Thron gebrachten Bitten, nämlich mit der Bitte: um Vereinigung der Schleswigschen und Holsteinischen Stände-Versammlung; um Deffentlichkeit ihrer Verhandlungen; um Freiheit der Presse; um Trennung der Finanzen unseres Landes von denen Dänemarks; um Abwehr einer dänischen Geldmacht, und um baldige Entwicklung unserer ständischen Institution zu einer freieren zeitgemäßen Verfassung. Wir hegen volles Vertrauen zur Einsicht und zum Willen der Schleswigschen Stände-Versammlung; aber gedrängt von den eingreifenden Ereignissen der letzten Zeit, fordern wir Sie auf, den von der Holsteinischen Stände-Versammlung angebahnten Weg fest und treu zu verfol-

gen; alle Rechte des Landes kräftig zu wahren und mit Ausdauer dahin zu streben, daß unserer Nationalität durch eine engere Verbindung mit Deutschland eine unumschließliche Sicherheit verliehen werde. Wir glauben, daß die Bewohner unseres Landes die von uns ausgesprochene Ueberzeugung theilen und zu vertreten bereit sind. Wir wissen, daß, so weit es an uns liegt, die Stände-Versammlung in allen ihren Schritten zum Wohl des Landes stets auf eine Stütze rechnen kann.“

Theater-Angelegenheit.

(Eingefandt.)

Mit Bezugnahme auf die in Nr. 248 des Couriers mitgetheilte Anzeigle des Herrn Dr. Weber, die Aufführung von Fernow's „die Familie Kellner“ oder „das tolle Jahr von Erfurt“ auf der hiesigen Bühne betreffend, theilen wir hier noch nachstehende historische Notizen mit.

Das Jahr 1509 ist in Erfurt's Geschichte die eigentliche ewig denkwürdige Zeitperiode, welche mit Recht die obige, sehr passende Bezeichnung verdient. In diesem verhängnißvollen Jahre kam das Feuer des Aufbruchs, welches freilich schon lange Zeit unter der Asche geblüht hatte, zum Ausbruche. Es hatte sich nach und nach auf die Stadt Erfurt eine, für die damalige Zeit ungeheure Schuldenlast von 600,000 Mfl. gewälzt, veranlaßt durch mancherlei Fehden der unruhigen, immer schlagfertigen Bürger sowohl, als durch kostspielige Bauten, des Walles um die Stadt 1472, der Cyriaksburg 1478; ferner durch übermäßigen Prunk und Aufwand bei Turnieren und Ringelstechen zu Ehren der umwohnenden Fürsten und Grafen, vorzüglich aber durch schlechte Verwaltung des Gemeindevermögens.

Schon seit 1258 ruheten die Kemter der Macht und der Ehre in den Händen mächtiger Patrizier; sie allein führten die Zügel des Regiments, welche oft nur Willkühr und rohe Gewalt leitete. Mit dem Staatseinkünften schalteten sie auf eine ganz unverantwortliche Weise, nicht anders, als ob sie die unbefrähkten Herren des Gebiets wären und Niemanden jemals Rechenschaft von ihrer Amtsverwaltung zu geben hätten. Ein damaliger Schriftsteller spricht sich über sie in folgenden Worten aus:

„Sie waren nur darauf bedacht, den eigenen Säckel zu füllen, und sich mit fürstlichem Glanze zu umgeben; der gemeine Mann aber galt kaum als Staub unter ihre Füße.“

Bald reichten die sehr beträchtlichen Einkünfte der Stadt nicht mehr hin, die Zinsen der geliehenen Kapitalien und die currenten Ausgaben zu decken und man sah sich daher von Seiten des Rath's in die Nothwendigkeit versetzt, nicht nur neue Abgaben und Steuern aufzulegen, sondern auch die alten zu erhöhen. Dies erregte Mißbilligung und Unzufriedenheit und die Art und Weise, mit welcher die Gesuche um schleunige Abbestellung der Auflagen zurückgewiesen wurden, war keinesweges geeignet, die Gemüther der sehr erbitterten Bürger zu beruhigen oder auch nur milder zu stimmen.

Der Rath, so von der Bürgerschaft sowohl, als von den Staatsgläubigern gedrängt und, um die letzteren nur einigermaßen zufrieden zu stellen, verpfändete das zum Erfurter Gebiete gehörige Amt Kappelendorf, welches die Stadt im Jahre 1348 erworben hatte, an Sachsen und überließ dem fürstlichen Gläubiger anstatt der Zinsen die nicht unbeträchtlichen Revenüen. Ein solches Verfahren goß siedendes Del in das Feuer. Man nannte die Verpfändung, ohne deren Weggründe weiter zu berücksichtigen, eine Schändlichkeit, eine Vöberei und Schwur, die Bethelligten bei der ersten Gelegenheit aufzuhängen.

Die Geschichte stellt uns nicht wenige Beispiele auf, aus denen klar hervorgeht, daß das Volk Alles leichter ertragen kann, als die Verringerung eines mit Blut und schweren Opfern errungenen Macht- und Ländergebietes. (Schluß folgt.)

Morgen, Dienstag den 27. October,
Abends 6 Uhr
Verfaumlung der Singakademie
im Saale des Kronprinzen.
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute früh 3 Uhr entschlief meine geliebte Frau, Wilhelmine geb. Schmidt in einem Alter von 51 Jahren 7 Monaten, an den Folgen der Brustwasserfucht, zu einem bessern Leben; welches ich hierdurch mit tiefer Betrübniß Verwandten und Freunden anzeige.

Kothenburg, den 22. October 1846.
Bergwundarzt Krückeberg.

Todes-Anzeige.

Nach mehrwöchentlichem Brustleiden entschlief heute Morgen in Brehna in seinem angetretenen 25ten Jahre mein Sohn, der Feldmesser Paul Hermann Sernau; was ich theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit ergebenst bekannt mache.

Delitzsch, den 23. October 1846.
Sernau.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mit Ende dieses Monats werden die Posten zwischen Cöthen und Löbejün, und die Posten zwischen Cönnern und Gröbzig eingezogen werden, und werden in deren Stelle vom 1. November d. J. ab folgende Posten treten: als:

- 1) eine tägliche Personen-Post zwischen Cönnern und Bernburg, welche 9 Uhr Vormittags aus Cönnern und 3 Uhr Nachmittags aus Bernburg abgesendet werden soll, und
- 2) eine tägliche Carriol-Post zwischen Gröbzig und der Eisenbahn-Station Biendorf, welche 6 $\frac{1}{2}$ Uhr früh aus Gröbzig und 2 Uhr Nachmittags aus Biendorf abgehen wird.

Das Personengeld für die Post ad 1 beträgt für die Meile 5 Sgr., wobei 30 B. Sachen freigegeben werden; für die Post ad 2 aber nur 4 Sgr.

Halle, d. 22. October 1846.

Königl. Ober-Post-Amt.
Göschel.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgeschickt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Herrn Gutsbesitzer Pogelt in Draschwitz mit 90 Thlr. E.-Ann. 2) An Herrn Rittmeister a. D. Winkel in Bitterfeld mit 60 Thlr. 3) An Herrn Refesendar von Brebow in Welkenfels. 4) An Herrn Professor Rudorff in Lauenstein. 5) An Herrn Lieutenant Schmelzer in Falmirowo. 6) An Herrn Gutsbesitzer Pogelt in Draschwitz. 7) An Hrn. Comthur Hermann in Halle. 8) An Herrn Kraft in Eisleben. 9) An Hrn. Rossi in Berlin. 10) An Herrn Schröder in Hamburg. 11) An den Malergehülfsen Seebe in Goslar. 12) An Herrn Fuhrmann Scharffen in Berlin. 13) An Frau Schirmmeister Saligkien in Bitterfeld. 14) An Madame Sperber in Casfel. 15) An Frau Dr. Ehrhardt in Nordhausen. 16) An Demoiselle Rubinstein in Leipzig. 17) An das Polizeipräsidium in Berlin.

Halle, den 24. October 1846.

Königl. Ober-Post-Amt.
Göschel.

Stockholz-Auction.

- 1) Im Unterforst Petersberg sollen 37 melirte Stockklaftern, welche im Bergholze,
- 2 melirte Stockklaftern, welche in der Abattiffine

verschlagen sind, sowie 5-6 Klaftern Borke,
Montag den 2. November d. J. früh 10 Uhr auf dem Holzschlage im Bergholze versteigert werden, und werden Kaufliebhaber zu diesem Termine hierdurch eingeladen.

2) Im Unterforst Greppin sollen die in dem Forstort Pfählermark auf dem Schlage am Achtstückenwege verschlagenen 80 bis 90 Klaftern Eichen-Stockholz
Freitag den 30. October d. J. früh 10 Uhr

an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

3öckerich, am 21. October 1846.

Der Königl. Oberförster
v. Schük.

Ziegelei-Verkauf.

Eine unmittelbar an der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn, dicht beim Bahnhofe hier belegene Ziegelei, die einzige bei der Stadt, wünscht die Besitzerin, da ihr der Betrieb derselben bei ihrer übrigen großen Wirthschaft zu schwer fällt, je eher je lieber aus freier Hand zu verkaufen. Reelle Kauflustige haben sich an die Müllerwitwe Heinrich oder an den Justizrath Friedrich in Bahna zu wenden.

Polytechnische Gesellschaft.
Montag den 25. October 1846
Abends Punkt 7 Uhr
im Gasthose zum Löwen
Oeffentliche Sitzung.

Zum zahlreichen Besuch dieser ersten Winter-Verammlung, an welche sich nun auch die Sectionen-Zusammenkünfte allwöchentlich regelmäßig anschließen werden, laden wir die Mitglieder der Gesellschaft ergebenst ein.
Der Vorstand.

Auctions-Anzeige.

Sonnabend, d. 31. October sollen in meiner, am Markte belegenen Wohnung: 1 gebrauchter Kutschwagen, Ackerwagen, Egge, Pflug, diverse Ketten, 2 Stück 12 Fuß lange, 2 Fuß breite und 6 Zoll starke eichene Bohlen, so wie mehrere andere Gegenstände, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Cönnern. Henriette Winkler.

De von mir schon näher bekannt gemachten Zeichen- und Schönschreib-Stunden nehmen den 4. Novbr. ihren Anfang. Böglinge hierzu können noch spätestens bis zum 28. d. M. aufgenommen werden. Geehrte Eltern wollen hierauf geneigtest reflektiren. Sehr ähnliche Silhouetten oder Schattenbilder werden zu jeder Stunde bei mir angefertigt.

E. J. Löwstädt,
Portrait- u. Historien-Maler u. Zeichenlehrer.
Neumarkt, Breitenstraße neben dem Rathskeller No. 1945.

Einige Schock veredelte Pfirsichbäume der besten Sorten, hochstämmige und niedrige Aprikosen- und Reine-Clauden, Birnbäume, Kugelakazien, Korneliuskirschen u. dergl. m., sind zu verkaufen vor dem Rannischen Thore Nr. 1701 a. beim Gärtner Rettig.

Eine Kette ist von Wettin bis Salzmünde gefunden worden; der Eigenthümer kann sich melden bei dem Gastwirth Krüger in Teutschenthal.

Lehrhings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Buchbinder und Galanterie-Arbeiter zu werden kann unter billigen Bedingungen sogleich die Lehre treten bei H. J. Prius.
Merseburg am Markt.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zum Verkauf bei Zschene zu Tröbzig.

Druckfehler-Berichtigung.

Die in Nr. 247. gemachte Anzeige: Schulverräumnistabellen betreffend, soll nicht 9 sondern 11 Sgr. heißen.

Extra-Beilage zu Nr. 250 des Couriers, Hall. Zeitung für Stadt u. Land. Montag, den 26. October 1846.

Fonds- und Geld-Cours. Berlin, den 24. October.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.			Actien.	Zf.	Pr. Cour.	
		Brief.	Geld.	Gem.			Brief.	Geld.
Et. Schlbfch.	3 1/2	93	92 1/2		Magd. Leip.			
Präm. Sch. d.					do. do. P. Obl.	4		
Sch. Bankl.		91 1/2			Ber. Anhalt.		113	
Kur. u. N. m.					do. do. P. Obl.	4		
Schleischr.	3 1/2	90 1/2			Düss. Oberf.	5		
Ber. Stadt =					do. do. P. Obl.	4		
Obligation.	3 1/2	92 3/4	92 1/4		Rheinische		85 1/2	
Wäp. Pfbr.	3 1/2	92 3/8			do. do. P. Obl.	4		
Gr. Pf. do.	4		10 1 1/4		do. v. St. gar.	3 1/2		
do. do.	3 1/2	91 1 1/2			Oberschles. A.	4		
Wäp. Pfbr.	3 1/2	94 1/2			do. Prior.	4		
Pomm. do.	3 1/2		93 1/2		do. B. v. eing.	4		
R. u. N. m. do.	3 1/2	94			Ber. Stettin.			
Schles. do.	3 1/2		96 1/4		L. A. u. B.		107	
do. v. Staat					Magd. Hlfst.	4		103 1/2
gar. L. B.	3 1/2				B. Schw. Kr.	4		
Gold al. marc.					do. do. P. Obl.	4		
Fr. d. Sch. or.		13 7/12	13 1/12		Bonn. Köln.	5		
And. Goldm.					Niedersch.			
à 5 Thlr.		11 1 1/2	11 5/12		Mf. v. eing.	4	88 1/4	
Disconto.		4	5		do. Prior.	4	94	93 1/2
					do. Prior.	5	100 1/4	
					R. M. Zw. g. b.	4		
					do. Prior.	4 1/3	90 1/4	
					W. B. C. - O	4		
					Ber. Hamb.	4	96 1/2	95 1/4

Leipzig, den 23. October

Staatspapiere.	Ange- boten.	Gelucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinsf.	Ange- boten.	Gelucht.
Königl. Sächsische Staats-Papier *) à 3% im 14 f. f. von 1000 u. 500 f. kleinere		90	R. R. Deffr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5% lauf. Zinsen à 4% à 103% im à 3% 14 f. f.		
Königl. Sächs. Landrentenbr. à 3 1/2 % im 14 f. f. von 1000 u. 500 f. kleinere		95 1/4	Pr. Frdr. or. à 5 f. idem auf 100		
Königl. Pr. Steuer-Kredit-Kassen sch. à 3% im 20 fl. f. von 1000 u. 500 f. kleinere		89 1/2	And. ausl. Leuid'or à 5 f. nach geringem Ausmünzungsfe auf 100		113 1/4
Leipz. Stadt = Obligationen à 3% im 14 f. f. von 1000 u. 500 f. kleinere	91		Conv. Spec. u. Gld. auf 100		
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2 % von 500	99 1/2		idem 10 u. 20 Kr. auf 100		27 3/8
von 100 u. 25	100 1/4		Act. d. W. B. pr. St. à 103 %		
S. laufiger Pfandbriefe à 3 %	92 1/4		Leipz. Bank = Actien à 250 f. pr. 100		165 1/2
S. laufiger Pfandbriefe à 3 1/2 % Leipzig - Dresd. Eisfab. P. = Obl. à 3 1/2 %		106 3/4	Leipz. Dresd. Eisenb. Actien à 100 f. pr. 100	121	
R. Pr. St. Schuld sch. à 3 1/2 % in Pr. Ct. pr. 100		92	Sächsisch = Baier. do. pr. 100	78	
Hamb. Genert. Anl. à 3 1/2 % (300 Mk. Dec. = 150 f.)			Sächsisch Schles. do. pr. 100		98
			Chemnitz = Riesaer do. à 100 f. pr. 100		61
			Röbau - Zittauer do. pr. 100	60	
			Magd. = Lpz. do. incl. Div. = Scheine do. pr. 100		193

*) d. h. Steuer-Kredit, und Staats-Schulden-Kassen-Scheine.

Getreidepreise

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Geld.)
Magdeburg, den 23. October (Nach Wispel.)

Weizen	68	73	Gerste	43	44 1/2
Roggen	64	66	Hafer	29	30

Quedlinburg, den 21. October. (Nach Wispel.)

Weizen	60	70	Gerste	37	42
Roggen	56	63	Hafer	21	32

Berlin, den 22. October. Marktpreise vom Getreide.
3 u. Wasser:

Weizen (weißer) 3 Thlr. 9 Sgr. 7 Pf., auch 3 Thlr. 6 Sgr. und 3 Thlr. 2 Sgr. 5 Pf.;
Roggen 2 Thlr. 18 Sgr.;
große Gerste 1 Thlr. 25 Sgr. 2 Pf.;
Hafer 1 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf.;
Erbsen 2 Thlr. 16 Sgr. 10 Pf., auch 2 Thlr. 14 Sgr. 5 Pf. (schlechte Sorte).

(Den 21. October.)

Das Schock Stroh 6 Thlr. 15 Sgr., auch 5 Thlr.
Der Centner Heu 27 Sgr. 6 Pf., auch 20 Sgr.
Der Scheffel Kartoffeln 26 Sgr. 3 Pf., auch 17 Sgr. 6 Pf.
Braunntwein - Preise. Die Preise von Kartoffel-Spiritus waren am 19. u. 20. Oct. 27 1/2 u. 26 1/2 Thlr., am 21. und 22. Oct. 27 und 27 1/2 Thlr. (frei ins Haus geliefert) pr. 200 Quart à 54 % oder 10,800 % nach Aralles. Korn-Spiritus: ohne Geschäft.
Berlin, den 15. October 1846.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Leipzig, den 22. October.

Nach Dresdner Scheffeln.

Weizen	6	5 Ngf	bis	6	10 Ngf
Roggen	5	15		5	20
Gerste	3	10		3	12 1/2
Hafer	2			2	2
Rappsaat	5	22 1/2			
B. Rübsen	5	15			
S. Rübsen	4	7 1/2			
Del, der Ctr.	10	22 1/2			

Wasserstand der Saale bei Halle

am 23. October Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.
am 24. October Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 24. October: 37 Zoll unter 0.

Fremdenliste

Angekommene Fremde vom 23. bis 25. October.

Im Kronprinzen: Hr. Justizrath Behrend m. Fam. a. Berlin.
Hr. Major Kühne a. Magdeburg. Hr. Partif. v. Schübner a. Bromberg. Hr. Fabrik. Heinecke a. Slogau. Die Hrn. Kauf. Rogge a. Bremen, Ländler a. Hamburg, Rathmann a. Pfalz, Fritsch a. Genf, Osthausen a. Frankfurt, Jeon a. Nürnberg. Hr. Oberpräsident v. Bonin m. Dienersch. a. Magdeburg. Hr. Ingen. Milch a. Dresden. Hr. Dekon. Cleve a. Strichow. Hr. Prof. Spor a. Mailand. Hr. Proprietaire Ruben a. Hamburg. Hr. Partif. Ried a. Amsterdam. Die Hrn. Kauf. Schwamborn a. Aachen, Schüttler a. Offenbach, Metz a. Magdeburg, Puhiers a. Breslau, Haubold a. Brüssel.
Stadt Zürich: Hr. Faktor Brumhardt a. Muktrena. Hr. Pastor Freund a. Köselitz. Die Hrn. Kauf. Jössel a. Leipzig, Hartwig m. Gem. a. Duderstadt, Sanner a. Magdeburg, Drabi a. Aachen, Schmidt a. Colln, Boyonne a. Dresden. Frau v. Treskow m. Fam. u. Dienersch. a. Berlin. Hr. Partif. Basse a. Schleusingen. Hr. Dr. med. Haffe a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Gebr. Tillmanns a. Elberfeld, Beseler a. Leipzig, Schröder a. Berlin. Hr. Rent. Schmidt m. Gem. a. Leipzig. Hr. Hüttenoffiz. Walther a. Berlin.
Goldener Ring: Die Hrn. Kauf. Haras a. Berlin, Müller a. Leipzig, Ehrhardt a. Magdeburg. Hr. Amtm. Drake a. Schortz-
wig. Hr. Gutbes. Reichenberg a. Gatterstedt. Hr. Lieut. v. Manes-
bach a. Mühlhausen. Die Hrn. Kauf. Grüneberg a. Breslau,
Schöner a. Berlin. Hr. Gutbes. Dinger a. Strelitz. Hr. Amtm.
Lude a. Bremerode. Hr. Graf v. Solms a. Bogl.

Goldnen Löwen: Hr. Zeichner Tresch m. Gem. a. Thann. Hr. Defon. Köfning m. Fam. a. Neukirchen. Die Hrn. Gutsbes. Merz tens m. Fam. a. Sebnitz, Lann a. Trenow, v. Hofen a. Küstern. Hr. Kaufm. Richter a. Leipzig. Hr. Actuar Godsforth a. Sachsen- dorf. Hr. Mühlenmstr. Gründer a. Hammerford. Hr. Gutsbes. Gründer a. Bilsendorf. Die Hrn. Kauf. Brunett a. Elberfeld, Janas a. Berlin.

Schwarzen Bär: Die Hrn. Kauf. Barthels a. Bieskow, Schwabe a. Glogau. Hr. Grubenbes. Heinrich a. Teutschenthal. Hr. Cand. Rathe a. Donndorf. Hr. Fabrikbes. Schliermacher a. Berlin. Hr. Kunsthdle. Eschenberg a. Würzburg.

Stadt Hamburg: Hr. Eisenbahnbeamter Kregschmann a. Dresden. Die Hrn. Amtl. Mathia m. Fam. a. Kriegsdorf, Bod a. Schwert, Krobisch a. Niemberg, Schmidt a. Ramfin. Die Hrn. Kauf. Hammer a. Berlin, Hornung a. Frankenhäusen. Die Hrn. Guts- bes. Thorn a. Hallenstein, v. Krofen a. Mecklenburg. Hr. Defon. Spangenberg a. Sangerhausen.

Goldnen Kugel: Hr. Amtm. Koch a. Naumburg. Die Hrn. Kauf. Glöckner a. Aueburg, Stockmann a. Königsberg. Hr. Partik. Schotte a. Berlin. Hr. Gutsbes. Wittig a. Hochheim. Die Hrn. Kauf. Hansch a. Schwerin, Harnisch a. Potsdam, Bäcker a. Bie- men, Scheier a. Frankfurt.

Bekanntmachungen.

Delikates Rheinisches Pflaumenmus in Fäßchen von netto circa 20 lb und aus- gewogen, empfiehlt
Fr. W. Dalchow in Halle.

Theater-Anzeige.

Montag d. 26. October: **Der Ver- schwender**, Zauberposse von Rai- mund.

Dem geehrten Publikum hiermit die erge- benste Anzeige, daß Fel. Höpstein am Donnerstag in der Oper »die Nacht- wandlerin« zum ersten Male hier in ihrer Vaterstadt auftreten wird.

Bestellungen zu nummerirten Plätzen werden von heute ab im Theater-Büreau angenommen.

Echt Russischen Tischlerleim, neue Astrachan-Erbfen empfing wieder
Carl Brodtkorb.

Echt französischen Gallipot zu Flaschenlack nebst dazu passenden ro- then, grünen und gelben Farben empfiehlt
Carl Brodtkorb.

Culmbacher (bestes Baiersches) Lagerbier, so wie echt Baierschen Malzzucker in Platten und Bonbons em- pfehlt
Carl Brodtkorb.

In meinem Verlage ist soeben neu er- schienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Moslicheddin Sadi's Rosengar- ten. Nach dem Texte und dem arabi- schen Commentar Sururi's aus dem Persischen übersetzt mit Anmerkungen und Zugaben von K. H. Graf. Gr. 12. Geh. 1 Thlr. 6 Ngr.
Leipzig, im September 1846.
F. W. Brockhaus.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich neben meinem Modewaaren-Geschäft jetzt noch eine

Eisen-, Stahl- und Blech-Waaren-Handlung

eröffnet habe. Ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch hierauf gütigst übertragen zu wollen, und werde mich eifrigst bestreben, es mir durch reellste und billigste Bedienung zu erhalten.

F. C. Kohl in Landsberg.

Eiserne Koch- und Stuben-Defen, Spaten, Schippen, Ketten und dahin einschlagende Gegenstände empfiehlt billigt

F. C. Kohl in Landsberg.

Feine **Buckskins** zu Winterbekleidern empfiehlt billigt

F. C. Kohl in Landsberg.

In Folge der hohen Spiritus-Preise sind sämtliche Destillateure Ber- gins dahin übereingekommen: vom Montag den 26. d. M. ab
abgezogene weisse Branntweine mit 7 sgr,
gefärbte dito mit 8 -
Korn mit 6 -
Brennspiritus mit 8 -
Spiritus vini mit 9 -
und alle andere Sorten zu ebensfalls verhältnissmässig erhöhten Preisen zu detailliren. Dies dem geehrten Publikum und den Herren Wiederver- käufern zur gefälligen Notiznahme. Berlin, den 23. October 1846.

Von **Arriani Expeditio Alexan- dri**, recogn. O. G. Krüger. (20 Sgr.)

Aurelius Victor de viris illustri- bus, mit Anmerkungen und vollständigem Wörterverzeichnis. Herausgegeben von Brohm. (12 1/2 Sgr.)

ist erstes Werk in der bis jetzt einzig den berichtigten Text bietenden, letz- teres in einer seit längerer Zeit beliebten Schulausgabe von uns vorgelegt. — Um eine größere Einführung in die Lehranstalten zu bewirken, haben wir die resp. Buchhand- lungen in den Stand gesetzt, bei Partie- bestellungen einen ausnehmlich ermäßigten Preis zu gewähren.
Berlin, Septbr. 1846.

Zeit u. Comp.

Musverkauf.

Veränderungswegen verkaufe ich von heute an meine sämtlichen Schnittwa- ren zum kostenden und unter kostenden Preis und bitte um gütige Beachtung.
S. Jonson jun.

Leipzigerstraße im Thiemannschen Hause.

Gefährlich ist, den Leu zu wecken,
Und giftig ist der Schlangenzahn.
Doch soll die Bestie Niemand schrecken,
Denn sie irrt sehr in ihrem Wahn;
Neid, Nachsicht, Habsucht band der Teufel
Ihr einst zum Pathospfennig ein.
Und darum unterliegt nicht Zweifel,
Daß sie auch muß gehässig sein.

Gönnern und Mitleben 1846.
Gebrüder Magdeburg.

Sebauersche Buchdruckerei.